Sie kauft ein Kostüm.

Von Zoe.

Und er muß mit. Er muß, denn sie hat keine aufrichtige Freundin, und allein käme sie sich wie ein Waisenkind vor. „Uebrigens", lächelt die junge Frau, „für wen putzen und schmücken wir uns denn? Für den Mann!"

„Für den Ehemann", verbessert er.

„Also du machst dich für den heutigen Nachmittag frei und begleitest mich."

„Für den ganzen Nachmittag?" stottert er entsetzt und läßt die Zeitung fallen.

„Hoffen wir, daß er reicht. So groß ist das Opfer wirklich nicht."

„Vorausgesetzt, daß du mich nicht durch ein Dutzend Geschäfte schleifst wie neulich beim Hut-Kauf."

„Das kommt drauf an. Jedenfalls rechne ich auf dich, denn der Spiegel ist mir nicht sicher genug."

Hilft also nichts, er muß das Rennen mitmachen.

„Ich darf doch voraussetzen, daß du dir über die Farbe des neuen Kleides klar bist?" fragt er während der Fahrt im Autobus.

„Leicht gesagt, Schatz," antwortet sie, näher rückend und zutraulich werdend, „wir haben nämlich eine bunte Mode. Was sagst du zu Tango? Oder grün mit Schotten?"

„Möglichst solide — bitte."

„Je nachdem. Hier sind wir übrigens. Schnell, daß uns der Lift noch mitnimmt." — „Kostüm", haucht sie den Rayonchef an und läßt sich in einen Winkel dirigieren, in welchem viele Damen gravitätisch auf und nieder schreiten. Auf dem Boden liegen Handtaschen, Pelze, Hutnadeln.

„Bielefcheen", hört man in kurzen Intervallen von einer wienerisch Angehauchten, und von anderen holden Lippen fließt es wie Milch und Honig: „Höchst fesch! Todschick! Einfach ideal!"

Ihm grauft's vor dieser Atmosphäre, aber Hilde drückt ihn fürsorglich in die Ecke neben der Zentralheizung. „Es scheint niemand frei zu sein, Schatzi, ich werde inzwischen Umschau halten."

Schatzi wartet geduldig und hebt als ordentlicher Mann verschiedene Gegenstände vom Boden auf. Um durch Neugier nicht lästig zu fallen, vertieft er sich in den politischen Leitartikel, als plötzlich eine Engelsstimme an sein Ohr tönt: „Der Herr wünschen?" —

„Ich wünsche — Pardon — meine Frau wünscht ein Kostüm. Wo steckt denn meine Frau? Haben Sie sie nicht gesehen?"

„Nein", flötet das Engelsbild.

„Hilde!" brüllt er durch die geheiligten Räume. „Zum Donnerwetter, Hilde, wo steckst du? Hat der Orkus dich verschlungen?"

Am Ende des Saals taucht sie in einem knallgelben Kleide auf und lächelt ihn siegesgewiß an. „Wie findest du mich?"

„Gelbe Kleider kann ich nicht leiden."

„Gelb?" säuseln drei weibliche Stimmen auf einmal. „Mein Herr, das ist Mirabelle", erklärt die Verkäuferin. „Es ist Bernstein", korrigiert die Aufsicht.

Trotz dieser lückenlosen Beweise verharrt er bei seiner Ansicht: „Ich nenne es gelb! Blonde Damen müssen sich dunkel kleiden, z. B. Marine-Kammgarn." Er ist stolz auf seine Fachkenntnisse, fühlt sich aber sogleich gedemütigt, denn man belehrt ihn, daß kein Mensch in dieser Saison Kammgarn trägt. Dagegen Cotelé, Colienne — und die fixe junge Dame schnarrt noch ein Dutzend Modestoffe herunter.

Mit benommenem Kopf fängt er an, zwischen den Kleiderständern zu promenieren.

Währenddessen zieht die tiefgekränkte Gattin ein dunkles Kostüm nach dem andern über, lehnt jedes ab und — bleibt stumm. Endlich öffnet sie die Lippen zu einem wutdurchbebten Flüstern: „Merkwürdig, bei anderen Frauen gefällt dir das Lebhafte. Ich muß simpel dahergehen wie eine Gouvernante."

Offenbar besteht so etwas wie drahtlose Telegraphie zwischen Käuferin und Verkäuferin, denn letztere greift wieder nach der Bernsteinjacke. Der Spiegel gilt als Funkenturm. Hilde wendet sich strahlend mit dem Entschluß: „Wir wollen's noch mal versuchen." Dabei sprühen ihre Blicke zu dem Tyrannen hinüber, der so rechthaberisch auf seinem Stuhle sitzt.

Blitzschnell wird das Kleid übergeworfen, die Knöpfe geschlossen, und die auf dem Teppich Knieende sagt allerlei Beschwörungsformeln: „Es ist la dernière „nouvoté", ein Kostüm, mit welchem Sie Sensation machen werden, la modde" de dmain. Der Herr Gemahl weiß nicht, was schick ist — oder" —

Er hat nichts geantwortet, aber sein Schweigen gilt als Zustimmung.

Und ein Wort schallt wie Siegesruf in die Couloirs: „Abstecken!" Als sei auf das Stichwort gewartet worden, erscheint sofort eine würdige, graugescheitelte Dame, die man für eine Herzogin-Mutter halten könnte, wenn nicht an ihrem Gürtel ein Nadelkissen baumelte.

Jetzt ereifern sich die drei Damen, ob die Farbe eigentlich miel, champagne oder Bernstein sei, sie schwören in verschiedenen Superlativen, und der Dreibund wirkt so hypnotisch auf den Kritiker, daß er bei einem nochmaligen Appell an seinen Schönheitssinn zugibt, das Kostüm sei einfach „blendend".

„Wenn du es auch nicht fändest," behauptet Hilde keck, „der Spiegel ist mir maßgebend."

Er erhebt sich in dem niederschmetternden Gefühl, total rückständig zu sein und sich vor einem Triumvirat schöner Frauen blamiert zu haben. Das schmerzt. Aber man kann die Scharte auswetzen, indem man möglichst monchalant die Goldstücke auf das Zahlbrett wirft. Ein guter Bekannter drückt ihm teilnahmsvoll die Hand. „Haben Sie's auch überstanden? Das war 'ne Sitzung! Unter 36 Kleidern die engere Wahl!"

„Siehst du, Schatz, andere Frauen probieren 36 Kleider an, während ich kam — sah — siegte!"

„Besiegt wurdest."

„Komm", drängt sie, als das Tor des Kaufhauses sich hinter ihnen schließt.

„Wohin denn noch? Was willst du an jener Ecke?"

„Da ist auch ein Konfektionshaus."

„Willst du am Ende" . . .

„Nichts will ich. Anschauen kostet kein Geld. Wozu dekoriert denn der Mann seine Schaufenster? Hallo, gerad an der Ecke steht ein Bernsteinfarbenes. Schön, wie?"

„Ueberwältigend."

„Die Preise sind hier bedeutend niedriger."

„Es wird Schund sein."

„Ah, jetzt kommt ein blaues Fensier! Entzückende Formen. Wie findest du das Gürteljäckchen mit dem Tunikarock, fesch — wie?"

Er nickt wie ein Idiot. „Wenn ich nur wüßte, warum dich das interessiert! Du hast doch, was du wolltest."

Sie scheint zu seufzen.

„Nein, sieh dich nicht nach deiner Bahn um, Schatz, du darfst mich noch nicht verlassen. Erstens bin ich halbohnmächtig vom langen Stehen und muß irgendwo einen Kaffee trinken."

„Zweitens?" forscht er, während sie noch einmal das blaue Fenster anseufzt. — — —

Fünf Minuten später aber fällt ihm klirrend der Löffel aus der Hand. Hat nicht Hilde soeben erklärt, daß sie den Kauf rückgängig machen will? —

„Bist du von Sinnen, Kind? Das Kleid ist ja abgesteckt."

„Abgesteckt ist noch nicht abgenäht. Wenn wir sofern zurückgehen" —

„Sie werden dich für eine komplette Närrin halten."

„Deshalb sollst du eben in die Bresche springen."

„Ich?" Sein Finger vollzieht eine kreisrunde Bewegung auf der Stirn: „t. m. t. v."

„Wessen Schuld ist es?" jammert Hilde. „Deine männliche Autorität hätte mich vor dem Reinfall bewahren müssen. Nun ist der Reinfall da: das gelbe Kleid."

„Nicht doch", begütigt er, „es ist eine Mischung von Mirabelle und Champagne."

„Nein, es ist gelb, sogar impertinent gelb. Und ich glaube, sie wollten es loshein, darum schmusten sie so eifrig. An dir ist es jetzt, zu handeln."

Er lehnt sich im Korbsessel zurück und streckt beide Arme, steif bis in die Fingerspitzen, vor sich aus: „Ich spiele nicht mehr mit."

„Natürlich", lächelt sie pikiert, „der moderne Mann versagt, wenn er handeln soll." Und nachdem sie den Kaffee geschlürft und den Schleier heruntergelassen: „Du brauchst nicht zu handeln, mein Lieber. Du sollst dich nur auf einen Stuhl setzen und ja sagen."

„Muß ich dabei sitzen?"

„Das macht sich besser."

Wieder führt sie der Lift empor, sie gleiten über dicke Teppiche, landen zwischen den Kleiderständen, und Hilde spielt ihre Rolle mit außerordentlicher Routine: „Denken Sie nur, mein Mann wünscht, daß ich den Kauf rückgängig mache."

„Ja", tönt es von den Lippen des Mannes, der sich einen Stuhl gesucht hat.

„Mein Mann ist eventuell bereit, Sie für Ihre Mühe zu entschädigen."

„Ja."

„Mein Mann wünscht, daß ich ein dunkles Kostüm wähle."

„Ja", knurrt er ärgerlich.

„Er hat mir soeben eine schreckliche Szene gemacht."

Ein donnerndes Ja bestätigt ihre Worte.

„Dieses Blaue paßt Ihnen sehr gut", lächelt die Verkäuferin um eine Nuance kühler. „Darf es dieses sein?"

„Abstecken!" tönt es. Die Herzogin-mutter mit dem Nadelkissen tritt grüßend ein und versteht sofort die Situation. Während ihre weißen Hände wie Spinnen über den Stoff huschen, fragt sie mit mütterlich-kokettem Seitenblick: „Ist der Herr Gemahl immer so energisch?"

„Ja!" schreit er und ringt nach Luft.

— Wie man spricht. „Mein Geschäft floriert, weil ich ein einnehmendes Wesen habe", sagte ein Gastwirt, und gedachte dabei seiner hübschen Kellnerin.

Der canadische Index

der verbotenen Bücher, Zeitungen und Schriften enthält bis jetzt die untenfolgenden Namen. Wer ein oder mehrere Exemplare von irgend einer dieser Schriften verkauft, verschenkt, verbreitet, verschickt, oder auch nur liest oder sonstwie in seinem Besitz hat, kann mit einer Geldbuße bis zu $5,000 und mit Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren bestraft werden. Diese Bestimmungen gelten so lange, bis sie nach dem jetzigen Kriege ausdrücklich von der canadischen Regierung aufgehoben werden. Soweit sind verboten:

New York Staatszeitung	(New York)
The Fatherland	„ „
The Vital Issue	„ „
The Truth about Germany	„ „
War Bits	(London, Engld.)
War Fun	„ „
Seattle German Press	(Seattle)
Vorwarts (Jiddisch)	(New York)
Lincoln Freie Presse	(Lincoln)
La Parisienne	(New York)
People's Post	(Indianapolis)
Gaelic American	(New York)
Irish World	„ „
The International	„ „
Illinois Staatszeitung	(Chicago)
Chicagoer Abendpost	„ „
Der Deutsche Lutheraner	(Philadelphia)
Ohio Waisenfreund	Columbus
Narodni Listi (trootisch)	New York
The Irish Voice	Chicago
Buffalo Demokrat	Buffalo
The King, the Kaiser and Irish Freedom, by James McGuire	
Szabadsag (ungarisch)	Cleveland
All Banan (jiddisch)	New York
Amerikai Magyar Nepszava (ungarisch)	„ „
Deutsches Journal	New York
Issue and Events	New York
Germania Herold	Milwaukee
Swoboda (ruthenisch)	„ „
Germania	Milwaukee
Tagliche Volkszeitung	St. Paul
American Independent	San Francisco
New York Revue	New York

SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY

IN THE SUPREME COURT
JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT.
BETWEEN
THE BORGERDING STATE BANK, Plaintiffs,
— and —
LOUIS BIEGEL, GREAT NORTHERN LUMBER COMPANY LIMITED, GEORGE BEHRENFELD, MASSEY-HARRIS COMPANY, LIMITED, F. J. HOFFMAN, and JEREMIAH HEFFERNAN, Defendants.

PURSUANT to the Order of the Local Master made in the above action on the 21st day of October, 1915, there will be offered for sale by Public Auction under the direction of the Sheriff of the Judicial District of Humboldt or his Deputy on Saturday, the 15th day of May, 1916, at the Windsor Hotel, in the Town of Humboldt, in the Province of Saskatchewan, at the hour of Two (2) o'clock in the afternoon, the following property, namely:

The North West Quarter (N. W. ¼) of Section Fourteen (14) in Township Thirty-Nine (39) in Range Twenty (20) West of the Second Meridian in the Province of Saskatchewan.

TERMS of SALE: Twenty Five (25) per cent. of the purchase price to be paid in cash at the time of the said sale and the balance upon the Transfer being duly confirmed within two (2) months from the date of the sale.

The said Borgerding State Bank, the Plaintiffs in the above action, has been given leave in the said Order to bid at the said Sale.

The said lands to be sold subject to unpaid taxes, arrears of taxes, and all encumbrance, prior to that of the Plaintiffs, if any, evidence of which will be produced at the time of the Sale.

For further particulars and conditions of sale apply to Messrs. George & Fish, Barristers, Main Street, Humboldt, Saskatchewan, Solicitors for the Plaintiffs in the said action, or to the Sheriff of the Judicial District of Humboldt or his Deputy at the Court Office on Main Street, Humboldt, Sask.

GEORGE & FISH,
Solicitors for the Plaintiffs.

An die Farmer!

Da viele Leute sich des Vorteiles noch nicht bewußt sind, der sich ihnen ergibt, wenn sie ihr Getreide mahlen lassen, so versuchen wir, auf diesem Wege mit ihnen in Fühlung zu kommen.

Hier anschließend geben wir eine Liste, die zeigt, wieviel Sie aus 1 Bushel Weizen erhalten können.

Wenn man 15c Mahlgebühr per Bbl. zahlt	Wenn Mahlmetze (Toll) genommen wird
Nr. 1 Northern:	
38 Pfund Prairie Rose Mehl	30 Pfund Prairie Rose Mehl
13 „ Kleie	8 „ Kleie
7 „ Mittelsorte	4 „ Mittelsorte
Nr. 2 Northern:	
36 Pfund Prairie Rose Mehl	28 Pfund Prairie Rose Mehl
14 „ Kleie	7 „ Kleie
8 „ Mittelsorte	5 „ Mittelsorte
Nr. 3 Northern:	
34 Pfund Prairie Rose Mehl	24 Pfund Prairie Rose Mehl
16 „ Kleie	12 „ Kleie
10 „ Mittelsorte	6 „ Mittelsorte

Wenn Superior Mehl gewünscht wird, per Bushel 4 Pfund weniger.

Es wird keine geringere Sorte als Nr. 3 Northern gemahlen. Die Säcke sind hier nicht miteinbegriffen; sie sind entweder mitzubringen oder können von uns bezogen werden: Mehlsacke zu 15c und Futtersacke zu 20c.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Angenehm ist es für einen jeden Mann, wenn er nach des Tages Mühe und Arbeit im Kreise seiner Familie ein Glas echten guten Gerstensaftes trinken kann.

Pflicht eines jeden guten Bürgers unserer Provinz ist es, die vorzüglichen Produkte unserer Provinz beim Einkauf zu bevorzugen.

Deshalb ist es eine angenehme Pflicht für einen jeden guten braven Bürger unserer Provinz, sich einen kleinen Vorrat Saskatoon Bier in seinem Hause zu halten. Dasselbe ist vom besten einheimischen Malz und Hopfen in unserer Provinz nach alt bewährter Methode gebraut, genießt einen ausgezeichneten Ruf wegen seiner vorzüglichen Güte, und ist an jeder öffentlichen Verkaufsstelle zu haben. Man verlange daher kein anderes als **„Saskatoon Bier".**

Zur bequemen Bestellung schneide man das nachstehende Formular aus, streiche das nicht gewünschte durch, unterschreibe seinen Namen und Adresse, lege den Geldbetrag bei und sende das Ganze an die nächste Verkaufsstelle.

Government Liquor Store

..... Sask.

Please send me at once by { Express / Freight / Bearer

4 gallons
.... quart bottles } SASKATOON BEER
... pint bottles

Name .....

..... P.O., Sask.

Express / Freight / Office ..... Sask.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Pferde-Beschlagen
Schmiede-Arbeiten
Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Bin Agent der Cockshutt Pflüge, Drills, Engines, Adams Wagen Frost & Woods Heurechen, Mähmaschinen Binders &c

Meinras Bernhard
Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager
Münster, Sask.
Schmiede-Arbeiten und Maschinen-Reparaturen aufs beste ausgeführt.
Niederlage für:
McCormick, Deering u. John Deere Maschinerie, Brockville-Buggies, De Laval und Magnet Cream-Separators.

¼ Sct. erstklass Weizenland zu verkaufen
nahe bei Schule und Post Office in Section 34, Nord Ost Viertel 40, 23, 23 Meilen nordwestlich von Humboldt, in einem der besten Weizendistrikte. Es können über Zweidrittel des Landes gebrochen werden, der Rest ist gutes Weideland. Reichlich gutes Wasser vorhanden. Preis per Acre: $16 in bar; $17 in 5 jährl. Zahlungen; $18 in 10 jährl. 3. Wegen Besichtigung wende man sich an
Chas. Berrun, S. 2 41 23,
Middle Lake P.O., Sask.

Geo. McKinney
Nachfolger von Ritz & Yoerger
General Hardware
Humboldt, Sask.
Stets vorrätig eine gute Auswahl von
Alabastine und Farben
zur Ausschmückung Ihres Heimes.
Screen-Türen u. -Fenster um die Fliegen draußen zu halten.
Agent für die
Iowa Cream-Separator
Alle Arten Eisenwaren und Sport Artikel.

Geo. McKinney
Humboldt, Sask.
Sichere Genesung aller Kranken
durch die wundervollen
Krauthematisch. Heilmittel
(auch Baumkrankheiten genannt)
Erläuternde Circulare werden portofrei gesandt.
Einzig allein echt zu haben bei **John Linden,**
Special Arzt und alleinigem Fabrikant der einzig echten reinen krautthematischen Heilmittels
Office und Residenz:
3808 Prospekt Ave., S. E., Cleveland, Ohio.
Letzter Tamer 300.
Man hüte sich vor Nachahmungen u. falschen Interessenten

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Boten" schuldet, uns Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsbluten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westentaschen Format. Auf starkes, dünnes Papier gedruckt. 224 Seiten. Imitationsleder mit Goldschnitt, Gold und Farbenpressung, Rundecken. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Irgend zwei der folgenden prachtvollen Oelfarbendruck-Bilder, in der Größe 15½x20½ Zoll, sorgfältigst verpackt und portofrei:

Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci.
Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo.
Muttergottes v. d. Immerwährenden Hilfe, nach dem Gnadenbild.
Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde.
Der heilige Schutzengel.

Retailpreis pro Stück 25 Cents.

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Oelfarbendruck-Bilder, Herz Jesu und Herz Mariä, jedes 15½x20½ Zoll groß, sorgfältigst verpackt und portofrei. Retailpreis 60 Cents.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagrinnertem biegsamem Leder mit Goldpressung, Rundecken u. Rotgoldschnitt. Retailpreis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvoller Bücher wird an jeden Abonnenten der den „St. Peters Boten" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der gerechtigte Tag. Prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenpressung, Rundecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 365 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Gelluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rabe Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf feinem, starkem, dünnem Papier gedruckt. Feiner, wattierter Lederband mit Goldpressung, Rundecken, Rotgoldschnitt. Retailpreis $1.10.

Prämie No. 9. Erbarme Dich unser! Ein Gebetbuch für katholische Christen. Münchener Druck. 422 Seiten. Starker Leinenband mit Blind- und Goldpressung, Rundecken, Goldschnitt. Retailpreis 70 Cents.

Das folgende prachtvolle Buch wird den Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen, portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents.

Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- u. festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Für ältere Leute, deren Augen ihre Sehkraft teilweise eingebüßt haben, ist das folgende Buch besonders zu empfehlen, welches wir versenden gegen Einsendung des Extrabetrages von

nur $1.00.

Prämie No. 12. Der Goldene Himmelschlüssel des ehrw. P. Martin v. Cochem. Gebetbuch mit ganz großem Druck. 544 Seiten. Wattierter Granitölband mit Goldpressung, Rundecken, Goldschnitt.

Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Kathenen ein recht passendes Geschenk machen möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen, zu dem mäßigen Preise von

nur $1.75.

Prämie No. 14. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Oelfarbendruck-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15½ x 20½ Zoll. Eignen sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis $3.50.

Solange der nur geringe Vorrat reicht, schicken wir portofrei das folgende schöne Hausbuch als Prämie für

nur $2.00.

Prämie No. 15. Kirchengeschichte. Für die katholische Familie bearbeitet von Dr. Hermann Rolfus. Mit 200 schönen Bildern. 1014 Seiten, in Leinwand gebunden. Retailpreis $3.00.

Bei Einsendung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere: **St. Peters Bote, Muenster, Sask.**